

Raumdarstellung

Anordnung der Bildteile:	<p>Grundsätzlich geht es um die Vortäuschung einer Tiefenwirkung (vorne/hinten) auf einer ebenen Fläche.</p> <p>unten = vorne, oben = hinten, z. B. Höhlenmalerei, Kinderzeichnung</p>
Überschneidung	<p>überschnitten = hinten häufig auch als Staffelung gleicher Elemente, z. B. in der ägyptischen Wandmalerei</p>
Größenunterschiede	<p>groß = vorne, klein = hinten Je stärker der Kontrast, desto größer erscheint der dazwischen liegende Raum, z. B. im Surrealismus (weite Landschaft mit vereinzelt Figuren als Symbol für Verlassenheit)</p>
Farbpspektive	<p>Die Verwendung bestimmter Farbqualitäten und Farb-Abstufungen erzeugt Raumwirkung: warme, kräftige Farben - Erdfarben/ Orangetöne = vorne kühle, blasse Farben - Blautöne = hinten</p>
Luftperspektive	<p>Gegenstände werden unserer Seherfahrung nach nur in der Nähe scharf und exakt wahrgenommen: scharfe Kontur, Detailtreue = vorne unscharfe Kontur, keine Details = hinten Extremform: 'sfumato' = Dunstschleier über dem Hintergrund (nach der Lehre Leonardos)</p>
Linearperspektive	<p>Eine in der Bildfläche nach oben verlaufende Linie (Weg, Küste) lenkt den Blick scheinbar in den Raum = nach hinten.</p>
Fluchtpunkt-perspektive	<p>Diese Konstruktionsmethode entwickelt auf der Fläche ein Bild der Realität, das genau unserer Wahrnehmung entspricht. Brunelleschi untersuchte dazu den Verlauf der Sehstrahlen und fand heraus: Alle Linien, die parallel verlaufen und vom Betrachter weg in den Raum führen, treffen sich für das Auge in einem Punkt auf dem Horizont, also der Augenhöhe, des Betrachters - dem sog. Fluchtpunkt. Gibt es nur einen Fluchtpunkt, spricht man von der Zentralperspektive (z. B. bei der Darstellung eines Innenraumes). Die übertriebene Anwendung dieses Systems führt immer zu einer eher künstlich-unwirklich erscheinenden Darstellung. In manchen Epochen, so in der Spätphase der Renaissance (Manierismus), im Barock, z. T. im Surrealismus, werden extreme Blickwinkel und Verkürzungen konstruiert. Eine perfekte Anwendung der Fluchtpunktperspektive ist unumgänglich in der Darstellung von Scheinarchitektur und Anamorphosen.</p>
ÜBERBLICK:	<p>Nachdem im 15. Jh. die Darstellung des erlebten Raumes auf der Bildfläche angestrebt wurde, spielte das 'Können' bei der Anwendung perspektivischer 'Tricks' eine große Rolle. Dies gelingt vor allem durch die Anwendung der fluchtpunktperspektivischen Konstruktionsmethode, allerdings ergibt die mechanische Anwendung der Konstruktion ein wenig lebendiges Bild. Die Beherrschung der perspektivischen Mittel ist erlernbar. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. - unter dem Einfluss der Entwicklung der Fotografie - setzten Künstler sich neue Ziele: Die Bildaussage löste sich von der Wiedergabe der Wirklichkeit. Die persönliche Sicht, die Aussage von Farbe und Form war damit unabhängig von der Realität. Bei einigen Stilrichtungen bzw. Künstlern bleibt die Darstellung des Raumes in der Folge weiterhin bedeutsam, bei anderen wird Raum bewusst verzerrt oder negiert.</p>